

Projekt RAUS

"Buchstäblich abgehängt!„

Möglichkeiten funktionale Analphabeten in der Straffälligenhilfe zu unterstützen

24. September 2014



Referenten:

Tim Tjettmers, Tim Henning

RAUS

- RAUS = Resozialisierung durch Alphabetisierung und Uebergangsmanagement für Straffällige



- Forschungs- und Entwicklungsprojekt des Bundesverbands Alphabetisierung und Grundbildung e.V. – gefördert durch das BMBF

- RAUS erhebt Bedarfe und Bedingungen für Alphabetisierung im Strafvollzug

- Entwickelt einen Online-Materialienpool

- Führt Informationsveranstaltungen für den Strafvollzug und die Straffälligenhilfe durch

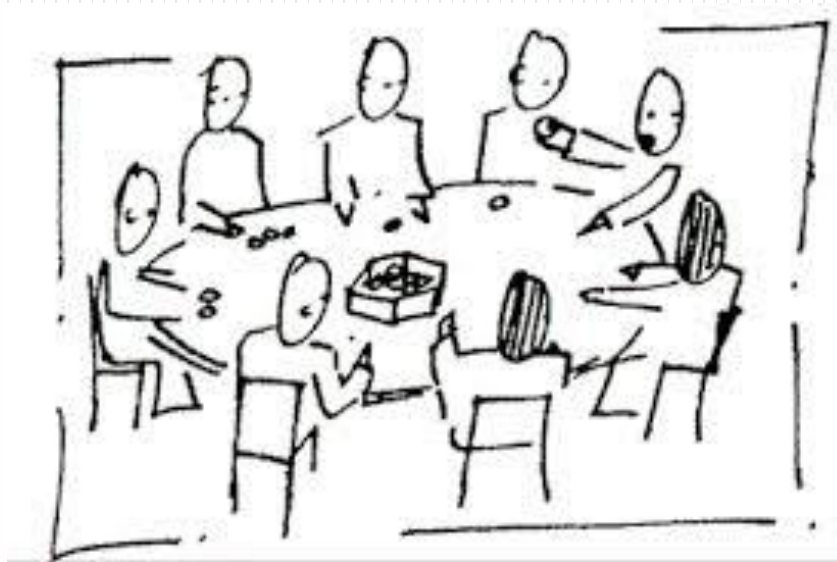


Warum ist Alphabetisierung für Straffällige ein Thema?

- ca. 90% der Straftatklassen rutschen direkt in die Arbeitslosigkeit, geraten in finanzielle Schwierigkeiten und sind somit wieder von Staat und Sozialhilfe abhängig.
- Beschäftigungsverhältnis nach Haftende reduziert das Risiko einer Rückfälligkeit
- aufgrund fehlenden schulischen und beruflichen Qualifikationen sowie einer länger anhaltenden Arbeitslosigkeit sind Vermittlungschancen von Straftatklassen sehr gering.
- Insbesondere funktionale Analphabeten sind benachteiligt



Vorstellungsrunde



Gliederung

- Definition & Erscheinungsbild
- Größenordnung
- Praktische Übung
- Ursachen, Lebenswelten, Auswirkungen für Straffällige
- Erkennen von Lese- und Schreibproblemen
- die „richtige Ansprache“
- Diskussions- und Fragerunde



Primärer Analphabetismus

- keinerlei Lese- und Schreibkenntnisse
- natürlicher Analphabetismus

- betroffen sind vor allem Menschen in Staaten mit einem wenig ausgebauten Schulsystem, die keine Gelegenheit zum (regelmäßigen) Schulbesuch hatten.

Funktionaler Analphabetismus

- **Funktionaler Analphabetismus**

... "bedeutet die Unterschreitung der gesellschaftlichen Mindestanforderungen an die Beherrschung der Schriftsprache, deren Erfüllung Voraussetzung ist zur sozial streng kontrollierten Teilnahme an schriftlicher Kommunikation in allen Arbeits- und Lebensbereichen." (Alphabund 2010)

- Die *vorhandenen* Lese- und Schreibkenntnisse sind geringer als die erforderlichen und selbstverständlich vorausgesetzten Kenntnisse.
- Die *erforderlichen* Mindestkenntnisse sind abhängig von der Gesellschaft, in der ein Mensch lebt.
- Der notwendige Alphabetisierungsgrad konkretisiert sich erst in einer konkreten Gesellschaft.
- ist ein „relativer Begriff“ – wie z.B. Armut

Nicht zum Kreis der funktionalen Analphabeten zählen:

- Menschen, die noch der Schulpflicht der allgemeinbildenden Schulen unterliegen;
- Erwachsene, die infolge organischer oder psychischer Beeinträchtigungen grundsätzlich nicht oder nicht mehr in der Lage sind, sich literale Kompetenzen anzueignen.



Größenordnung des funkt. Analph.

- Leo. – Level One Studie
 - Universität Hamburg, Prof. Dr. Anke Grotlüschen (Projektleitung)
 - gefördert durch das BMBF
- Durchführung der Erhebung im Jahr 2010 durch TNS Infratest Sozialforschung
 - angedockt an „Weiterbildungsverhalten in Deutschland“
- befragt wurden Erwachsene im erwerbsfähigen Alter(18-64)
 - Einschränkung: Personen die der deutschen Sprache mächtig waren, dass sie einer Befragung folgen können → Erstsprachler
- n=8.436

vgl. Grotlüschen, Anke/Riekmann, Wibke (2011): leo. – Level One Studie. Literalität von Erwachsenen auf den unteren Kompetenzniveaus. Presseheft. Hamburg



Definition der Level-One-Studie

- „bei Unterschreitung der Textebene [...], d.h. dass eine Person zwar einzelne Sätze lesen oder schreiben kann, nicht jedoch zusammenhängende – auch kürzere – Texte.

Betroffene Personen sind aufgrund ihrer begrenzten schriftsprachlichen Kompetenzen nicht in der Lage, am gesellschaftlichen Leben in angemessener Form teilzuhaben“

(Grotluschen/Riekmann 2011, S.2)

Grotluschen, Anke/Riekmann, Wibke (2011): leo. – Level One Studie. Literalität von Erwachsenen auf den unteren Kompetenzniveaus. Presseheft. Hamburg



Definition der Level-One-Studie

Alpha-Level	Kompetenz
$\alpha 1$	Buchstaben-Ebene
$\alpha 2$	Wort-Ebene
$\alpha 3$	Satz-Ebene
$\alpha 4$	Text-Ebene
Über $\alpha 4$	Erweiterte Text-Ebene

Ergebnisse der leo-Studie (n=8.436)

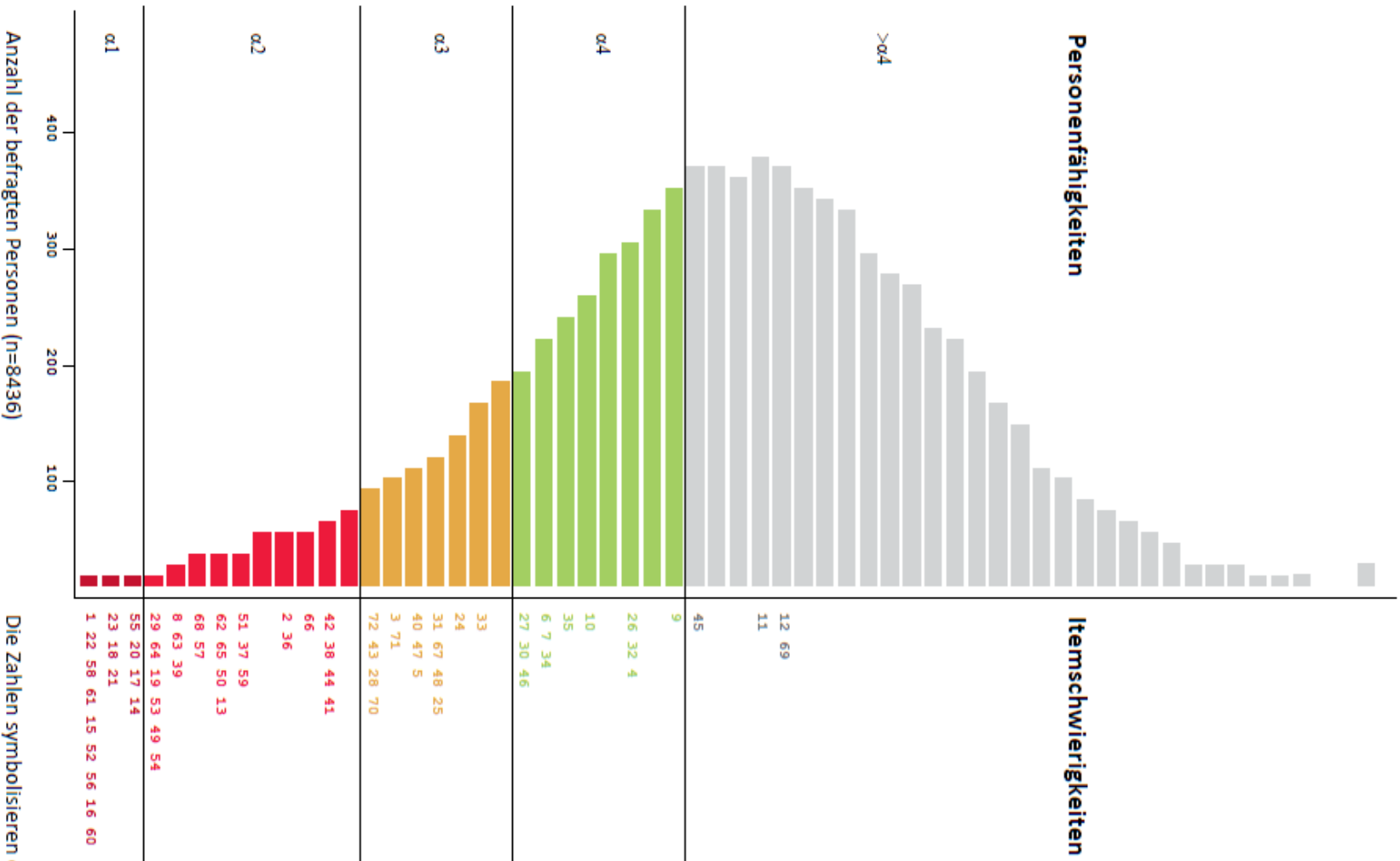
- Funktionaler Analphabetismus betrifft mehr als 14 Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung (18-64 Jahre).
- Das entspricht einer Größenordnung von 7,5 Millionen Menschen in Deutschland.
 - Ihnen misslingt beispielsweise schon das Lesen einfacher schriftlicher Arbeitsanweisungen.
- Fehlerhaftes Schreiben und Unsicherheiten in der Rechtschreibung auch bei Wörtern aus dem alltäglichen Wortschatz zeigen sich bei weiteren 25 Prozent bzw. 13 Millionen Erwachsenen.



Ergebnisse der leo-Studie

Literalität	Alpha-Level	Anteil an der erwachsenen Bevölkerung	Anteil (hochgerechnet)
Funktionaler Analphabetismus	$\alpha 1$	0,6%	0,3 Millionen
	$\alpha 2$	3,9%	2,0 Millionen
	$\alpha 3$	10,0%	5,2 Millionen
Zwischensumme		14,5%	7,5 Millionen
Fehlerhaftes Schreiben	$\alpha 4$	25,9%	13.3 Millionen
	$>\alpha 5$	59,7%	30,8 Millionen
Summe		100,1%	51,6 Millionen

Personenfähigkeit und Itemschwierigkeit
(62 Prozent-Schwelle)



Anzahl der befragten Personen (n=8436)

Die Zahlen symbolisieren einzelne Items.

Weitere Befunde

- Der Anteil der Männer ist leicht höher als der der Frauen
- Jüngere können leicht besser lesen als Ältere
- Starker Zusammenhang mit Erstsprache
- Personen mit fehlendem Schulabschluss gehören zur besonderen Risikogruppe
- Zusammenhang mit dem Schulabschluss und mit dem der Eltern
- Anteilig mehr Betroffene in Großstädten

Grotlüschen, Anke/Riekmann, Wibke (2011): leo. – Level One Studie. Literalität von Erwachsenen auf den unteren Kompetenzniveaus. Presseheft. Hamburg



Analphabetismus und Erwerbstätigkeit/Arbeitslosigkeit

- 57% der Analphabeten sind erwerbstätig
- circa 17 Prozent sind arbeitslos
- 10% sind im Haushalt beschäftigt bzw. in Elternzeit
- 58% der Analphabeten sind Muttersprachler

Erhöhte Gefahr der Arbeitslosigkeit

- Unter den Arbeitslosen sind 31,9 Prozent funktionale Analphabeten.
- Unter der arbeitenden Bevölkerung sind es 12,4 Prozent.



Analphabetismus und Berufsgruppen

- Bauhilfsarbeiter 56,4%
- Führer von Erdbewegungs- und verwandten Maschinen 46,4%
- Hilfskräfte Reinigungspersonal (Büros, Hotels, sonst.) 40,3%
- Transport- und Frachtarbeiter 34,1%
- Pkw-, Taxi-, Kleinstkraftwagenfahrer 32,3%
- Hausmeister, Hauswarte, verwandte Berufe 30,3%
- Hilfsarbeiter in der Fertigung 28,9%



Analphabetismus und Berufsgruppen

- Gärtner, Saat- Pflanzenzüchter 27,8%
- Hilfsköche 26,5%
- Maler, Tapezierer, ähnliche 25,8%
- Fahrer schwerer Lastkraftwagen 25,3%
- Klempner, Rohrinstallateur 24,2%
- Baumetallverformer, Metallbaumonteur 22,7%
- Kellner, Barkeeper 16,3%
- Ladenverkäufer, Marktstandsverkäufer 15,1%



Analphabetismus und Berufsgruppen

- **$\alpha 3$**

- Trend: arbeitende Analphabeten
- Am ehesten noch integrierbar in Beschäftigung
- 57% vs. 66% in der Gesamt-Bevölkerung

- **$\alpha 2$**

- Trend: arbeitssuchende Analphabeten
- Arbeitslosenquote dreimal so hoch 21,5 % vs. 7,6 %

- **$\alpha 1$**

- Trend: familiäre Analphabeten
- Besteht zu 70% aus Zweitsprachlern



Schreibbeispiele

ich will eine Lehre machen

Dann bin ich Maurer

++

früher will ich lesen und schreiben lernen

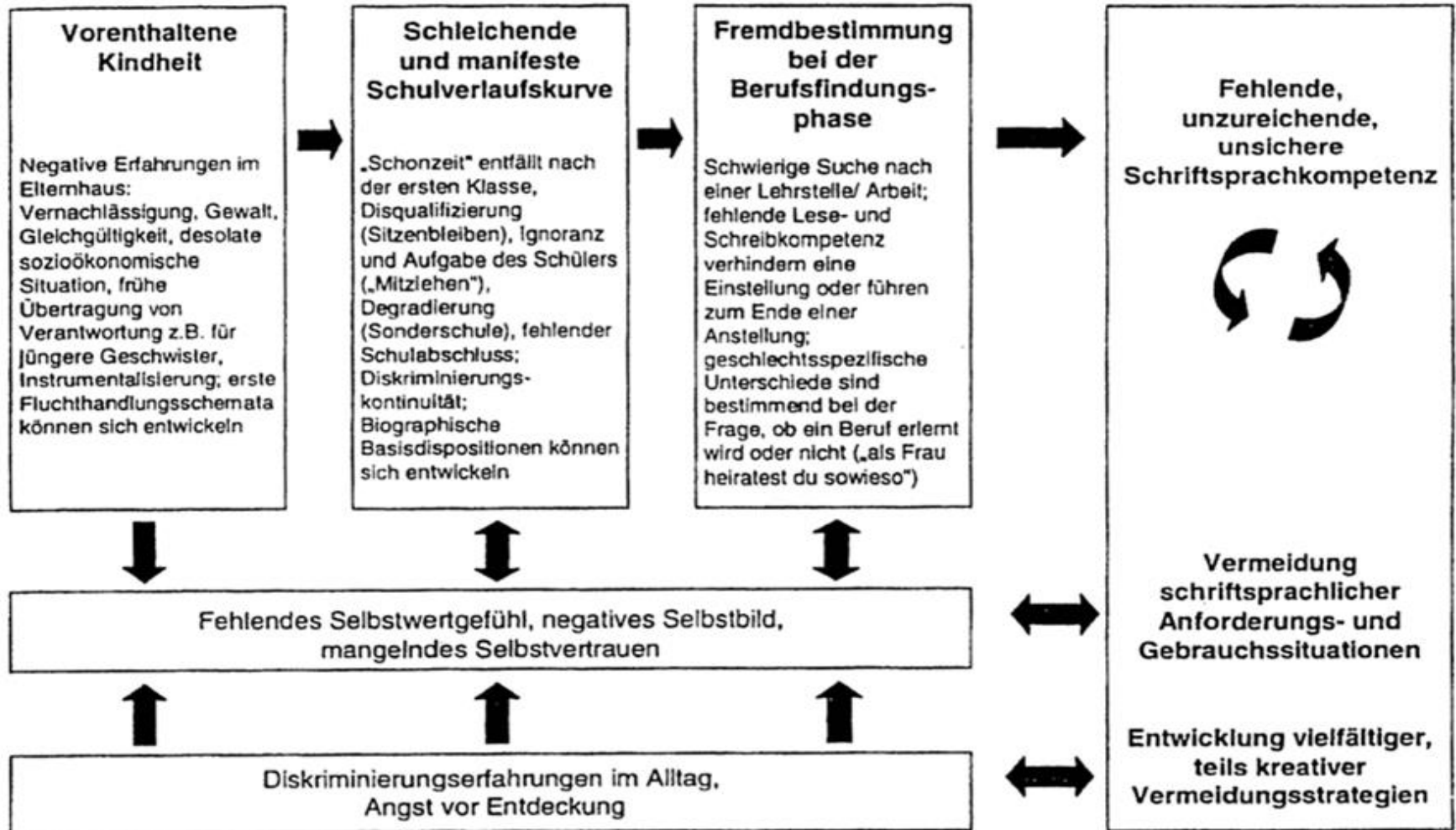
Sörensen Ralf


"Ich will eine Lehre machen. Dann bin ich Maurer.

Vorher will ich lesen und schreiben lernen."

Ralf, 22 Jahre, Kursteilnehmer

Ursachen funktionalem Analphabetismus



Quelle: Egloff, Birte: Biografieforschung und Literalität. Ursachen und Bewältigung von funktionalem Analphabetismus aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive. In: Grotluschen, Anke / Linde, Andrea (Hrsg): Literalität, Grundbildung oder Lesekompetenz? Beiträge zu einer Theorie-Praxis-Diskussion. Münster 2007, S.74. 

Ursachen funktionalem Analphabetismus

- Individuelle Faktoren
 - z.B. verzögerte Sprachentwicklung
- Familiäre Faktoren
 - schriftfernes Elternhaus
 - keine ausreichende Unterstützung zur Kompensierung ungünstiger Faktoren (Logopäde, Ergotherapeut...)
- Schulische Faktoren
 - Keine ausreichende Passung von individueller Ausgangslage und schulischem Angebot

Kurzfilm – Analphabetismus bei uns in Deutschland



Lebenswelten funktionaler Analphabeten

Ärztehaus
BERGSTRASSE 14

4  Im Millrather GesundheitsTREFF gibt es ständig interessante Vorträge und Kurse zum Thema Gesundheit. Informationen:
Tel. kostenfrei 0800 / 4 13 14 00 · Fax 0 21 04 / 44 93 35 oder auf unserer Homepage unter www.MillratherApotheke.de

3 **Dr. med. dent. Heidi Bohn** Mo – Fr
Zahnärztin Sprechstunden nach Vereinbarung
Telefon 0 21 04 / 94 76 16
Telefax 0 21 04 / 94 76 17

2 **Martin Grauduszus** Mo, Di, Mi, Do, Fr 8.00 bis 12.00 Uhr
Facharzt für Allgemeinmedizin 16.00 bis 18.00 Uhr
Sportmedizin Di 17.00 bis 19.00 Uhr
und nach Vereinbarung
Telefon 0 21 04 / 4 22 33
Telefax 0 21 04 / 44 97 32

Dr. M. Kneusels Mo, Di, Mi, Do, Fr 8.30 bis 11.30 Uhr
Arzt Mo, Di 16.00 bis 18.00 Uhr
DDG, Naturheilverfahren Do 16.00 bis 19.00 Uhr
Richter und nach Vereinbarung
Allgemeinmedizin Telefon 0 21 04 / 4 77 77
Medizin Telefax 0 21 04 / 8100 63

Dr. med. Achim Schulz Mo, Di, Mi, Do, Fr 8.00 bis 11.00 Uhr
Dr. med. M. Jungclaus Mo, Do 15.00 bis 17.00 Uhr
und nach Vereinbarung
Ärzte für Orthopädie Telefon 0 21 04 / 4 33 00
Unfallärzte der Berufsgenossenschaften Telefax 0 21 04 / 4 75 53
Sportmedizin, Chirotherapie, Akupunktur

„Auf welcher Etage wohl der Zahnarzt ist?“

 Bundesverband
Alphabetisierung
und Grundbildung e.V.

 Grundschulverband
www.gsv.de

Lebenssituation

Funktionale Analphabeten

- leben in ständiger Angst vor der Entblößung
 - innere Spannung
- haben in vielen Fällen eine Vertrauensperson
- stehen in großer Abhängigkeit
- häufig besonders ausgeprägte Gedächtnisleistungen

3 Bewältigungsstrategien

- Vermeidung
- Täuschung
- Delegation



Betroffene erkennen

- Schriftlich erteilten Aufforderungen, Einladungen wird keine Folge geleistet.
- Schriftliche Aufgabenstellungen werden nicht verstanden.
- Den Inhalt eines vorgelegten Textes können Menschen nicht wiedergeben oder sich darüber nicht austauschen.



Betroffene erkennen

- Lese- und Schreibtechniken:
 - Menschen haben motorische Schwierigkeiten beim Schreiben. Unterschriften sind gemalt und entsprechen nicht dem übrigen Schreibstil.
 - Die Arbeit an Texten, das Lesen und Schreiben wird nur sehr ungern ausgeführt.
 - Beim Ausfüllen von Formularen wird Hilfe benötigt.
- In Schriftstücken gibt es sehr viele orthografische Fehler bis hin zu einer selbst entwickelten Schrift.
- Sprachliche Ausdrucksfähigkeit



Helfen? Aber wie? – Die richtige Ansprache

- **Anonymität**
- **Konfliktsituationen vermeiden**
- **Multiproblemsituationen**
- **Zeithaben kann wichtig sein**



Quelle: *Handreichung "Menschen, die nicht lesen und schreiben können."* S. 39 von "*PASS alpha – Pro Alphabetisierung.Wege in Sachsen*".



Alfa-Telefon und Kurs-Datenbank

- **Online-Kurssuche**

- www.alphabetisierung.de
- Überblick über Lese- und Schreibangebote in Deutschland.
- ständige Aktualisierung
- Differenzierung nach Muttersprachler, Migranten oder Menschen mit Behinderung
- Kostenlose Verwendung der/ Aufnahme in die Datenbank

- **Alfa-Telefon**

- Kostenlose, anonyme Beratung
- Informationen über ortsnahe Lese- und Schreibkurse für Erwachsene
- 0800-53 33 44 55 und www.alfa-telefon.de
- Direkte Weiterverbindung mit dem zuständigen Ansprechpartner möglich

Lernen im Internet

- ich-will-lernen.de
- offenes Lernportal mit kostenlosen Übungen im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung sowie zur Förderung der Abschluss- und Beschäftigungsfähigkeit.
- interaktive Übungen werden für jeden Lernenden individuell zusammengestellt.
- Anonyme Online-Anmeldung
- Begleitung durch Tutoren
- E-Mail und Chat ermöglichen einen Austausch der Lernenden
- Weiterbildungseinrichtungen können das Lernportal als Blended-Learning-Instrument nutzen und Online-Kurse zur Unterstützung des Unterrichts einrichten

Frage- und Diskussionsrunde

- Welche Erfahrungen und Berührungspunkte haben Sie mit unzureichenden Lese- und Schreibkenntnissen?
- Welche Probleme resultieren daraus für Ihre Arbeit?
- Welche Unterstützungsmöglichkeiten benötigen Sie?